

Das Schloss liegt schwer im Magen



Das Schloss liegt schwer im Magen

Von Martin Samland

SALEM - Zugelassen beim Frühschoppen des Salemer Narrenvereins waren gestern wie immer ausschließlich Männer. In bester Manier wurde gereimt, gelästert und politisiert. Zu erzählen hatten sich die Salemer in diesem Jahr so einiges. Mit 13 Programmpunkten gab es so viele Redebeiträge wie lange nicht.

„Der wahre Narr ihr lieben Leut', erzählt nicht nur von Spaß und Freud', denn nur einem Narren ist es vergönnt, dass er die Wahrheit beim Namen nennt“, dichtete Peter Frick als Till ganz im Sinne der Redefreiheit. Und von dieser wurde auch ausgiebig Gebrauch gemacht. Besonders am Herzen lagen den Salemer Herren die Umgestaltung des Schlosseeareals und das abgesagte Shakira-Konzert.

Bernd Riegger vom Fanfarenzug Salem unterhielt die gutgelaunten Zuhörer mit einem Blick hinter die Kulissen des Fanfarenzugs. Von einem Nachturnzug in Stefansfeld war die Rede, von einem Narrenpolizisten, der den Kreisverkehr nicht mehr verlassen wollte

und von Vorstand Erich Müller, der ein technisches Problem mit seiner Hose hatte: „Alles passte, wie s'Gedicht – nur eben eine Hose nicht. Die Spannung ging ins hemmungslose, ja jetzt fällt wieder Erichs Hose“, spottete er. Stephan Schweizer erzählte aus seiner Erfahrung als Lehrkörper: „Wenn alles schläft und einer spricht, den Zustand nennt man Unterricht“, dichtete der Pädagoge.

Vor der Pause gab es dann noch ein Ständchen mit der Drehorgel. Ernst Fuchs gab in Lichtgeschwindigkeit drei Stücke zum Besten, die aufgrund der Schnelligkeit zwar keiner erkannte, die aber trotzdem gut ankamen.

Der Bote vom Salemer Tal, Klaus Müller, präsentierte nach der Pause seine Schlagzeilen vom vergangenen Jahr. „Das muss doch allen Neidern in den Grind, dass wir die wahre Mitte sind“, kommentierte er die Pläne des Bürgermeisters rund um das neue Zentrum am Schlossee. Wie tief die Salemer die Vorgänge und Streitereien um die Nutzung von Schloss Salem in der Seele getroffen haben, wurde an diesem Frühschoppen immer wieder deutlich. Ein Mönch alias Johannes Schweizer kommentierte dies so: „Und zum Schluss zum Internat, das hat gegen die Konzerte geklagt, ein Problem seien Lärm und Müll, in ihrem schönen Schlossidyll. Doch Salemer Schüler zum Neukauf laufend und sich schöne Sachen kaufend produzieren auch viel Müll. Das stört ebenfalls, aber unser Idyll“, klagte der lästernde Mönch.

Die Schloss Salem und das Verhältnis zum Internat ließ auch Peter Frick als Till nicht ruhen: „Vor Wochen wurden wir noch von unserer lieben Frau Haberfeldner angelogen, eine Einmischung durch die Schule sei an den Haaren herbeigezogen, doch jetzt kommt der Leicht, Vertreter der Schule, und zeigt es uns Schwarz auf Weiß, sie wollen für sich sein, ohne uns, die dies bezahlen, brav so, was soll der Scheiß.“

Insgesamt vier Stunden lang wurde gezetert und gelacht. Dann waren die Probleme von der Seele geredet und die Männer kehrten zufrieden mit sich und der Welt zurück zu ihren Frauen.

(Erschienen: 07.03.2011 19:35)



http://www.schwabische.de/region/bodensee/salem/stadtnachrichten-salem_artikel,-Das-Schloss-liegt-schwer-im-Magen-_arid,5041655.html